

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Beizeile 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Beizeile im Textteil 50 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressennachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Montag
19
August

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschub. Jede Nachschubbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Verurteilung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 6.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 1/10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 129 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Fehlstände auf Rone.

Großes Hauptquartier, 18. Aug. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Infanterieangriffe südwestlich von Buquoy und nördlich der Ancre.

Seeresgruppe Generaloberst von Böhm.

Beiderseits der Aisne setzte der Feind gestern seine Angriffe fort. Mit starker Unterstützung durch Artillerie und Panzerwagen stieß er am frühen Morgen entlang den von Amiens und Montdidier auf Rone führenden Straßen vor. Seine Panzerwagen wurden zerstört oder zur Umkehr gezwungen, die nachfolgende Infanterie durch Feuer und im Gegenstoß zurückgeworfen. Bei und südlich von Beuvreignes, wo der Feind am 16. August nach nachträglichen Meldungen sechs Mal vergeblich angegriffen hatte, scheiterten wiederholte Angriffe des Gegners. Gegen Abend nahm der Artilleriekampf erneut an Stärke an und dehnte sich bis in die Gegend nördlich Chaulnes und südwestlich von Rezon aus. Nordwestlich von Chaulnes kamen feindliche Angriffe in unserem zusammengefaßten Feuer nur an wenigen Stellen zur Entwicklung; sie wurden abgewiesen. Beiderseits von Rone, zwischen Beuvreignes und Laissign stieß der Feind in mehrfachen Angriffen vor; sie brachen vor unseren Linien zusammen. Vorfeldkämpfe südwestlich von Rezon.

Nördlich der Aisne folgten heftigem Feuer Teilvorstöße der Franzosen zwischen Rancourt und Nouvron. Nördlich von Antreches sah der Feind in unseren vordersten Linien Fuß; im übrigen wurde er durch Feuer und im Gegenstoß abgewiesen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Weste erfolgreiche Infanteriegefechte. Zwischen Braisne und Fismes rege nächtliche Artillerietätigkeit.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Gräben bei Blamont. In den Bogenen wichen unsere im Fave-Grunde bis Fropelle vorgeschobenen Posten feindlichem Teilangriff befehlsgemäß aus.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Lebhafter Artilleriekampf in Italien.

Wien, 18. Aug. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: An der italienischen Front stellenweise lebhafter Artilleriekampf.

In Albanien keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

Luftangriff auf ein deutsches Lazarett.

Berlin, 17. Aug. (W. B.) Am Sonntag um die Mittagszeit überflog ein französisches Flugzeuggeschwader Montmedy und warf mehr als vierzig Bomben auf ein deutsches Lazarett ab. Von den franken und verwundeten Soldaten wurde eine Anzahl getötet oder verletzt. Außerdem wurden fünf Kinder, die in der Nähe spielten, schwer verwundet, eins von ihnen starb infolge einer schweren Verletzung. Das Hospital, das durch ein großes Genfer Kreuz gekennzeichnet ist, ist den Franzosen schon aus Friedenszeiten genau bekannt.

Die Fliegererfolge Udets.

Berlin, 17. Aug. (W. B.) Der Kaiser und König sandte an den Leutnant der Reserve Udet nach seinem 40. Luftkrieg folgenden Fernspruch: Nachdem ich Sie zuerst vor kurzem für Ihre glänzenden Erfolge im Luftkampf durch die Verleihung meines höchsten Kriegsordens, des Ordens Pour le mérite, ausgezeichnet habe, geben Ihre seitdem wiederum geleisteten ausgezeichneten Dienste, insbesondere die Erringung des 40. Luftkrieges Veranlassung, Ihnen erneut meine vollste Anerkennung hierdurch auszusprechen. gez. Wilhelm I. R.

Kriegsschiffverluste der Entente.

Genf, 18. Aug. Das französische Marineministerium gibt bekannt: Der alte Kreuzer „Dupetit-Thouars“, der die amerikanische Flotte in dem Schutz des Schiffsverkehrs auf dem Atlantischen Ozean unterstützte, wurde 7. August durch ein Tauchboot versenkt. Amerikanische Torpedobootszerstörer nahmen die Schiffbrüchigen auf. Es fehlen 13 Mann.

Haag, 18. Aug. Nach einer Neutermeldung aus London gibt die Admiralität bekannt: Zwei englische Torpedojäger stießen am 15. August auf eine Mine und sanken. 26 Mann werden vermisst, wahrscheinlich sind sie ums Leben gekommen, ein Mann erlag nachträglich seinen Verletzungen. Vermutlich handelt es sich um die beiden Torpedojäger, die aus einem Geleitzug in der Nähe von Schwenningen herausgeschossen worden sind. Die beiden versenkten Torpedojäger waren vom neuesten Typ; sie hatten, wie berichtet wird, je 4 Schornsteine. Der eine war „S. 83“.

Die Beratungen im Großen Hauptquartier. Die Auffassung in Wien.

Wien, 18. Aug. (W. B.) Das „Freundenblatt“ verweist in einer Besprechung der Kaiserzusammenkunft im deutschen Hauptquartier auf die allgemeine große Spannung über die Ergebnisse der Besprechung und sagt: „Es soll ohne jede Verlautbarung vor allem festgestellt werden, daß alle großen Angelegenheiten, die nicht nur mit dem Krieg, sondern auch mit dem Frieden zusammenhängen, in weiten Zügen besprochen wurden, daß die Konferenzen im deutschen Hauptquartier in allen diesen Fragen zu übereinstimmenden Entschlüssen geführt haben, und daß auch nicht der Rest einer Differenz zurückgeblieben ist.“ Das Blatt fügt hinzu, daß die oberste deutsche Heeresleitung voll Zuversicht der Zukunft entgegenblickt, daß die Initiative auf dem westlichen Kriegsschauplatz nach wie vor in den Händen der Deutschen liegt, und daß die jüngsten Ereignisse keinerlei Veränderung der für unseren Verbündeten günstigen Lage erzeugt haben. Das Blatt schließt:

„Gemeinsam stehen die Mittelmächte im Kampf und einig sind sie in den Zielen, die sie anstreben, deren oberstes die Erringung eines ehrenvollen Friedens ist. Dies ist bei der jüngsten Kaiserzusammenkunft wieder festgestellt worden. Es war ein mühsames Bemühen, aus den Textierungen unseres und des deutschen Kommuniqués irgendwelche sachliche Verschiedenheit ableiten zu wollen. Wir und Deutschland sind zusammen und bleiben zusammen. An dieser Tatsache läßt sich nicht denken und rütteln.“

Außerungen der polnischen Delegierten.

Warschau, 18. Aug. (W. B.) Nach einer Berliner Sondermeldung „Przegląd Poranny“ äußerte sich der Direktor des polnischen Staatsdepartements, Prinz Janusz Radziwiłł, über seine Reise ins Hauptquartier dahin, daß er von ihr sehr befriedigt sei. Graf Adam Rostkiewicz, der Berliner Delegierte der polnischen Regierung, habe den Pressevertretern mitgeteilt, daß die Aussichten der Entwicklung der polnischen Frage, wenn man aus dem Verlauf der Konferenz schließen wolle, sehr günstig stünden. Er sagte: Das Programm, das wir ins Hauptquartier mitnahmen, hat alle Aussicht auf Verwirklichung. Es werden natürlich noch weitere Verhandlungen nötig sein. Diese sind aber nicht mehr grundsätzlicher Natur.

Selfferich.

Berlin, 17. Aug. Wie der Berliner „Lokalanzeiger“ erzählt, wird der Gesandte des Deutschen Reichs bei der Sowjetregierung, Dr. Selfferich, nicht wieder an die Spitze der deutschen Gesandtschaft in Rußland treten, jedenfalls so lange nicht, als sie in Pleskau (Pskow) ihren Sitz haben wird. Bevor die Unterbringung der deutschen Gesandtschaft in Pleskau endgültig geordnet ist, wird der mit der Führung der Geschäfte beauftragte Legationsrat Dr. Kießer einstweilen seinen Wohnsitz in Reval nehmen.

Ein Plan zur Ermordung Selfferichs.

Rotterdam, 17. Aug. Der russische Korrespondent der „Daily News“ meldet vom 15. d. M. aus Stockholm: Es unterliegt keinem Zweifel, daß die linken Sozialrevolutionäre beschlossen hatten, Selfferich ums Leben zu bringen. Sie hatten klar angefangen, daß sie Mumm und Stotopadski ermorden wollten, und sie waren sogar so weit gegangen, sich gegen Uebereinkünfte mit jedem nationalistischen Staat, nicht nur mit Deutschland, auszusprechen. Diese Erklärung läßt es möglich erscheinen, daß sie auch gegen die Entente diplomaten derartige Attentate begehen würden.

Der ukrainische Ministerpräsident in Berlin.

Berlin, 18. Aug. Der ukrainische Ministerpräsident Tysogub ist gestern in Berlin eingetroffen und wird mehrere Tage hier verweilen. Sein Besuch gilt der Erörterung schwebender politischer Fragen. Tysogub wird zu diesem Zweck am Montag eine Unterredung mit dem Staatssekretär v. Hinz haben, der am Sonntag morgen aus dem Großen Hauptquartier zurückgekehrt ist.

Kopenhagen, 18. Aug. (W. B.) Meldung des Riga-Bureau. Gestern nachmittag hat auf dem Friedhof in Harboers die feierliche Beisetzung der achtzehn deutschen Marine-Angehörigen stattgefunden, deren Leichen in den letzten Tagen an Land getrieben worden waren. Die Särge waren mit Kränzen reich geschmückt. Die Bevölkerung war zahlreich zugegen. Nach der Beerdigung sprach der deutsche Konsul in Ringkjobing namens der deutschen Regierung seinen Dank für die große Teilnahme aus.

Rückkehr Joffes aus Moskau.

Berlin, 18. Aug. Der russische Botschafter Joffe ist gestern morgen aus Moskau kommend, wieder in Berlin eingetroffen. Nachrichten über das Ergebnis seiner Moskauer Reise liegen bis zur Stunde noch nicht vor.

Interalliiertes Kriegsrat in Rom.

Bern, 18. Aug. (W. B.) Der römische Korrespondent der „Stampa“ kündigt für die nächste Woche das Zusammenkommen des interalliierten Kriegsrates in Rom an, der sich hauptsächlich mit der Offensive im Westen beschäftigen werde.

Bulgariens Kriegsziel.

Sofia, 18. Aug. In einem Leitartikel über Bulgariens Ziel führt das offiziöse Organ „Beporech“ aus: „Das bulgarische Volk ist für den Frieden, aber für einen ehrenvollen Frieden. Schon vor seiner Beteiligung am Kriege war es ein Verfechter des Prinzips der Selbstbestimmung der Völker. Auf der Basis dieses Prinzips wollte es alle Differenzen mit seinen Nachbarn gütlich schlichten, sie aber wollten es nicht, sondern im Gegenteil, sie raubten Bulgarien und eigneten sich ihnen fremde Gebiete an. Bulgarien war gegen den Krieg, seine Nachbarn aber zwangen es, zu den Waffen zu greifen. Obwohl es seine Widersacher besiegte, hält Bulgarien noch immer an dem alten Ziel fest, das heißt an der Befreiung und Einigung aller Bulgaren. Bulgariens Ziel deckt sich mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker, einem Prinzip, das von der Friedenskonferenz notwendigerweise anerkannt werden muß. Unsere derzeitige Aufgabe ist, das Erlangte festzuhalten.“

Frankreich.

Die Anlage gegen Caillaux.

Genf, 17. Aug. Zur Untersuchung gegen Caillaux bringt der „Temps“ eine neue, anscheinend aus dem Kabinett Clemenceau stammende Mitteilung, wonach die Regierung endgültig darauf verzichtet, die Anlage wegen Verrats zu erheben. Die Regierung werde demnach das Staatsgericht einberufen und ihm Caillaux überweisen unter der bereits im Dezember vorigen Jahres aufgestellten Anlage, die Sicherheit des Staates gefährdet zu haben durch die Versuche, die Allianz von Frankreich mit England und Italien zu lockern.

Das Urteil gegen Malvy.

Genf, 17. Aug. Das Urteil gegen Malvy ist vorgestern in ganz Frankreich angeschlagen worden.

Die Tschecho-Slowaken in Sibirien.

Wladiwostok, 15. Aug. (W. B.) Neutermeldung. Der tschechische Befehlshaber erklärte den Vertretern der Alliierten in einer Denkschrift, daß schnelle Hilfe in größerem Umfang nötig sei, um den Vormarsch auf Irkutsk zu ermöglichen. In der Note wird hervorgehoben, daß, wenn die Streitkräfte Irkutsk nicht innerhalb 6 Wochen erreichen, dies gleichbedeutend mit dem Verluste aller Tschecho-Slowaken in Westsibirien wäre.

Katastrophe der Tschecho-Slowaken.

Ein Bericht der Londoner Northcliffe-Presse aus Wladiwostok berichtet auf eine Katastrophe der Tschecho-Slowaken

vor. Es sei nicht der Fehler einzelner Allierter, wenn die Operationen der Tschecho-Slowaken nicht den gewünschten Erfolg zeitigten. Der Bedarf der Truppen an der Westfront mache eine Abgabe von Streikkräften auf einen so entfernten Kriegsschauplatz unmöglich.

Belagerungszustand in Wladiwostok.

Haag, 18. Aug. Neuter zufolge meldet die „Times“ aus Tokio: Französische Truppen sind in Nikolsk nördlich von Wladiwostok angekommen. Nach der „Daily Mail“ beschlossen die Alliierten, den Belagerungszustand über Wladiwostok zu verhängen.

Die Truppenlandungen der Alliierten.

Haag, 18. Aug. Die „Times“ meldet: Die Alliierten haben nun an sieben Punkten des russischen Gebietes Truppen gelandet, die zum größten Teil aber an Zahl schwach sind. Die erste Abteilung steht an der Murmanküste und rückt längs der Eisenbahn nach Kem an der Küste des Weißen Meers vor. Dann stehen drei Abteilungen an der anderen Seite des Weißen Meers. Einer dieser Truppenteile besetzte Archangelsk und rückte links der Eisenbahn nach Wologda vor. Der zweite marschiert links des Onegasees und der dritte befindet sich an der Düna. — Die Expedition, die in Wladiwostok ausgeschifft wird, um in Sibirien einzubringen, ist die einzige Truppenmacht, die im Augenblick über eine genügende Stärke verfügt und einigen militärischen Einfluß auf die Lage in Rußland ausüben kann. Aber wir glauben, daß auch diese Expedition nicht der schwierigen Aufgabe gewachsen ist, mit der sie betraut wurde.

Keine amerikanische Kriegserklärung an Rußland

Der „Herald“ meldet aus New York, daß Staatssekretär Lansing den Pressevertretern erklärte, daß Amerika keine Kriegserklärung an Rußland erteilen werde. Im übrigen sei die Lage zur Umbahnung von Friedensbesprechungen noch nicht reif.

Zur Befreiung der Zarin und ihrer Tochter.

Den Deutschen Kaiser angerufen hat der König von Spanien. Er will die Unterstützung des Kaisers haben, um von der russischen Regierung die Ausreise der Zarin und ihrer Töchter zu erreichen. Die Ententemächte sollen jede Verwendung abgelehnt haben.

Eine englische Expedition nach Spitzbergen.

Ein Bericht der „Kreuzzeitung“ aus Kristiania macht auf eine englische Expedition nach Spitzbergen unter Leitung des Südpolarforschers Shackleton der Marineoffizier sei, aufmerksam. Sie habe zweifellos militärische Zwecke, nämlich die Sicherung von Steinkohlefeldern für die englischen Seestreikräfte an der Murmanküste und im Weißen Meer, sowie für die Murmanbahn, die England zur Hälfte besetzt habe.

Lokalnachrichten.

Rödingstein, 19. Aug. Mit wahrer Dankbarkeit blickt das Rödingsteiner Publikum auf die augenblicklich zahlreichen künstlerischen Abendunterhaltungen, in deren Rahmen man die sonntägliche Darbietung als eine der besten bezeichnen kann. — Das beliebte Mitglied des Frankfurter Opernhauses Herr Joseph Gareis, den wir leider lange hier vermißten, bekräftigte den bestbekannten Ruf mit seinem gestrigen Erfolg, der das gutgeschulte Können von neuem bezeugte. Angenehm berührte uns seine warme, hervorragend ausgebildete Bassstimme. Besondere Vorbeeren errang er sich für: den alten Kafkadu, das Ragenfräulein, die beiden Alten, Adam im Paradiese sowie das „taktvolle“ Lämpchen (Jamos!) Mit der trockensten Miene „huppte“ Herr Gareis aus Walhalls lichten Höhen in Lohengrins Rahn und glitt sanft vom Schwanengesang in sein lustiges Großmutterlied über. — Hoffentlich ist es uns vergönnt, dem humorvollen Künstler bald wieder zu lauschen. — In Fräulein Nellie Bamberger lernten wir eine sprachgewandte Regitatorin kennen, die sowohl in Hochdeutsch wie in „Frankfurter Arelbelsprach“ witzige Gedichte zum Vortrag brachte. Beifällig wurden aufgenommen: Teile von „Rideamus“, Ertlinger, Stölke und Bierbaum. Besondere Anerkennung fand zum Triumph der Damenwelt „Der Schöpfung Meisterstück.“ —

Derartige Gastspiele wirken aufmunternd und streichen vielen Herzen für einige Zeit den Kummer der Gegenwart fort und dürfte unserer Kurverwaltung die Wiederholung dieses Receptes angelegentlichst empfohlen sein. H. A.

* Der Schwesler Venerabilis, Oberin des hiesigen Krankenhauses, wurde die Rote Kreuz-Medaille verliehen und gestern durch Herrn Bürgermeister Jacobs im Beisein sämtlicher Schwestern mit anerkennenden Worten überreicht. Wir gratulieren zu der wohlverdienten Auszeichnung.

* Nach der gestern ausgegebenen amtlichen Kur- und Fremdenliste beträgt die Gesamtzahl der bis dahin angekommenen Fremden 4600.

* Die Aehren von einer Anzahl Kornhausen wurden dem Besitzer des Grundstücks im Felddistrikt Bangert abgetrennt.

Oberpräsident Staatsminister a. D. Dr. D. v. Trott zu Solz und Regierungspräsident Dr. v. Meißner erhielten das Verdienstkreuz für Kriegshilfe.

* Durch die am 29. Mai 1918 in Kraft getretene Bekanntmachung ist die Benutzung von Gummibereifungen für Kraftfahrzeuge jeder Art nur noch gestattet, wenn eine schriftliche Benutzungserlaubnis der Inspektion der Kraftfahrtruppen in Berlin erteilt ist, und zwar dürfen die Bereifungen nur an zugelassenen Wagen und nur für die

Zwecke benutzt werden, für die die Wagen zugelassen sind. In der Bekanntmachung war bestimmt, daß die vor dem 29. Mai 1918 erteilten Benutzungserlaubnisse nur noch bis zum 15. August 1918 gelten sollten. Diese Frist ist durch eine Nachtragsbekanntmachung, die am 15. August 1918 in Kraft getreten ist, bis zum 15. Oktober 1918 verlängert worden, so daß die bis zum 29. Mai 1918 erteilten Erlaubnisse bis zum 15. Oktober 1918 gelten. Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist in der Kreiszeitung einzusehen.

* Der Vorstand des Handwerkerverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden tagte in Oberlahnstein. Man will den Namen ändern in Innungsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden, die nächste Sitzung soll darüber beschließen.

— Ueber 100 Mark für 1 Kilogramm Seife! Welch ungeheure Preisüberschreitungen beim Verkauf von Feinseifen oder Kernseifen, die im Preise von 1.30 Mark bis 12 Mark für 1 Kilogramm schwanken dürfen, vorkommen, geht aus dem Bericht über die Tätigkeit der Chemischen Untersuchungsanstalt der Stadt Leipzig hervor. Danach liegen eine Reihe von Fällen vor, in denen für solche Seifen über 100 Mark für 1 Kilogramm bezahlt wurden. Dabei sind die hauptsächlich aus Belgien oder Polen eingeführten Seifen von so minderwertiger Beschaffenheit, daß sie kaum diesen Namen verdienen. Entweder enthalten sie große Mengen Füllmittel, z. B. Ton oder Talkum bis zu 80 Prozent, oder hohen Wassergehalt, der bis zu 75 Prozent ansteigt und der die Ursache des raschen Eintrocknens ist, an dem die Käufer bald merken, wie sehr sie betrogen wurden.

* Neuenhain, 18. Aug. Auch die hiesige Polizeiverwaltung gibt die Namen der Personen, welche Felddiebstähle begehen, durch ein Verzeichnis auf den Anschlagtafeln öffentlich bekannt.

* Auf einem Grundstücke unterhalb des Ortes wurden dem Besitzer von 12 Haufen Weizen sämtliche Aehren in der Samstag Nacht abgeschnitten. Die bis jetzt unermittelten Täter schafften ihre Beute in Säcken fort.

Von nah und fern.

Oberhöchstadt, 18. Aug. Der Kandidat des höheren Lehramts, Julius Meurer, Leutnant der Reserve und Kompanieführer in einem Füsilierregiment, Sohn des Hauptlehrers Meurer dahier, wurde in den letzten schweren Kämpfen an der Aare, Aare und Somme mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Dorfweil, 16. Aug. Unsere in Folge Ründigung per 1. September leihfällige Gemeindejagd wurde dem Pächter der Schmittener Jagd, Herrn Rittmeister Dr. Fresenius aus Frankfurt a. M. auf 10 Jahre für den jährlichen Pachtbetrag von 4200 Mark freihändig verpachtet. Seither löste die Gemeinde jährlich 1800 Mark.

Hausen, 16. Aug. Schwer bestohlen und geschädigt wurde der hiesige Einwohner Herr Christian Jung. Vor 3 Wochen schlachteten Diebe in Jung's Stall ein trächtiges Mutter-schwein und verschwanden mit dem Fleisch spurlos. Am letzten Mittwoch mußte Herr Jung zu seinem größten Schrecken sehen, daß in der Nacht wiederum Spitzbuben in seinem Gehöft hausten. Diesmal schlachteten sie zwei Schweine im Gewicht von zusammen 200 Pfund ab. Auch jetzt gelang es den Gannern mit dem frischen Schweinefleisch zu verschwinden.

Laubach, 16. Aug. Bei Ausbesserungsarbeiten an einem Dache stürzte der Dachdeckermeister Ledermann ab und starb an den dabei erlittenen Verletzungen.

Biedrich, 16. Aug. Nicht weniger als 28 Personen sind wegen Kartoffeldiebstahls zur Anzeige gekommen. Die Namen derselben sollen veröffentlicht werden.

Limburg, 18. Aug. (Kampf mit einem Schleihhändler.) Zwischen hiesigen Polizeibeamten und einem Metzger aus dem nahen Offheim kam es zu einem schweren Zusammenstoß. Der Metzger stand schon lange im Verdacht des Schleihhandels mit Fleisch und wurde Mittwoch Abend endlich dabei abgefaßt. Die Untersuchung hat bereits festgestellt, daß der Mann ununterbrochen seit 1916 einen lohnenden Handel mit Fleisch aus Geheimschlachtungen betrieben hat. Manche Kunden erhielten sogar ganze Schweine. Der Mann wurde verhaftet.

Erbach, 16. Aug. Der Gastwirt Karl Wißer wurde beim Pferdefüttern von dem Hufschlag eines Pferdes mit solcher Gewalt an den Kopf getroffen, daß er sofort tot war.

Rassauischer Städtetag.

Frankfurt, 18. Aug. Im Stadtverordnetenversammlungssaal des Römers trat gestern unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Voigt (Frankfurt) der Nassauische Städtetag zu seiner fünften Arbeitstagung zusammen. Vertreten waren sämtliche 39 Städte Nassaus durch mehr als 100 Abgeordnete. Die Reihe der Vorträge eröffnete Generalsekretär C. Gerst (Hildesheim), der über „Neue Wege zur Lösung der Wandertheaterfrage“ sprach. Als solche bezeichnete der Redner die Schaffung von Maßnahmen zur Befriedigung des gesteigerten Theaterbedürfnisses und die Bekämpfung der „wildten Theatergesellschaften“. Bahnbrechend hat in der Darbietung guter Schauspiele das Rhein-Mainische Verbandstheater gewirkt, dessen baldiger Wiederaufbau als eine dringende Notwendigkeit bezeichnet wurde. Das Theater soll dann in eine G. m. b. H. umgewandelt werden.

Bürgermeister Dr. Ruppe (Frankfurt) sprach dann über die Anträge des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens auf Abänderung des Kommunalbeamtengesetzes.

Bürgermeister Dr. Schubert (Bad Ems) sprach über die gleichen Fragen unter besonderer Berücksichtigung der kleinen Städte. Der Redner erklärte sich gegen die Bildung von Beamtenausschüssen und für die Schaffung einer Dienstaltersgrenze von 65 Jahren.

Bürgermeister Dr. Ruppe berichtete ferner über Hochschulen für Gemeindebeamten. Frankfurt sei zur Errichtung

einer solchen Hochschule für Hessen-Nassau unter Mitwirkung des Städtetags bereit. In der Besprechung des Vertrags sprach man sich allgemein für Frankfurt als Sitz der neuen Schule aus, gegebenenfalls auch für Wiesbaden. Die Angelegenheit wurde einem Ausschuss zur weiteren Bearbeitung überwiesen. Ferner wurden Vorträge über Förderung des bargeldlosen Verkehrs durch die Städte und über die Auslichten der Lebensmittelversorgung in den Städten während des nächsten Erntejahres, sowie über die Auslichten der Versorgung der Städte mit Brennstoffen im kommenden Winter gehalten.

Broßes Hauptquartier, 19. August.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Südwestlich von Bailleul folgten stärkstem Feuer englische Angriffe zwischen Meteren und Merris. Sie wurden in unseren vorderen Kampflinien abgewiesen. Beiderseits der Lys rege Erkundungstätigkeit des Feindes. In örtlichen Gefechten nördlich der Acre schoben wir unsere Linien vor und machten Gefangene.

Seeresgruppe Generaloberst von Böhm.

Zwischen Acre und Dife am frühen Morgen heftiger Feuerkampf. Der Feind stieß mehrfach zu starken Teilangriffen vor.

Südlich der Somme scheiterte ein Angriff australischer Truppen gegen Herleville. Nordwestlich von Rone hatte ein eigener Vorstoß Erfolg. Französische Angriffe beiderseits der Straße Amiens—Rone wurden überall, teilweise im Gegenstoß, abgewiesen. Mehrere Panzerwagen wurden zerstört, einige von unserer Infanterie durch Handgranaten außer Gefecht gesetzt. Ebenso brach dicht südlich der Acre mehrfach wiederholter Ansturm des Feindes zusammen. Der Gegner drang in den Westteil von Beuvreignes ein; wir nahmen die dort kämpfenden Truppen an den Strand des Ortes zurück. Nordwestlich von Lassigny schlugen wir feindliche Teilangriffe und mehrfach wiederholte Vorstöße ab. Weitere Angriffversuche hielt unser Feuer nieder.

Zwischen Dife und Aisne begann am frühen Nachmittag starker Artilleriekampf. Gegen Abend griff der Feind nach stärkster Feuersteigerung zwischen Carlepont und südlich von Rouvron an. Unsere vorderen Truppen hielten in mehrstündigem erbitterten Ringen den feindlichen Ansturm auf, der überall vor unseren Kampfstellungen zusammenbrach.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Biele beiderseits von Traisne bei ausbleibendem Feuerkampf kleinere Infanteriekämpfe.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Von der Westfront.

Berlin, 18. Aug. (W. B.) Seit dem 15. August hat der Feind Tag für Tag seine Angriffe beiderseits der Aare fortgesetzt, die ihm trotz aller Anstrengungen und trotz starken Einsatzes von Menschen und Material keinen Erfolg brachten. Am 17. August rammten wiederum an derselben Front vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden hinein dichte feindliche Sturmtruppen vergeblich gegen die deutsche Front an. Am Vormittag dieses Tages war es wieder der Abschnitt zwischen den beiden großen, von Westen auf Rone führenden Straßen, in dem der Gegner seine mit allen Kampfmitteln unterstützten Kräfte zu vergeblichem Stoß zusammenfaßte und nutzlos verbluten ließ. Seine tiefgesteigerten Angriffe zwischen Fresnon und der Aare, die er auch abends zwischen 7 und 9 Uhr noch mehrfach wiederholte, sind sämtlich verlustreich abgewiesen worden. Südlich der Aare setzte der Feind zwei starke Tankangriffe an, wovon der letzte allein mit 30 Panzerwagen gegen unsere Linie vorbrach. Beide Angriffe scheiterten unter schweren Opfern für den Feind, dessen Panzerwagen von uns zusammengeköpft oder erbeutet wurden. Bei der Abwehr mehrfacher feindlicher Angriffe aus dem Park von Tilloloz heraus unterstützten die Schlachtfieger wirkungsvoll durch Bomben und Maschinengewehrfeuer den deutschen Gegenstoß bei Beuvreignes, wo am vorhergehenden Tage sechsmalige feindliche Angriffe scheiterten. So häuften sich aufs neue die Leiden des Angreifers bei seinem auch am 17. August hier mehrfach wiederholten vergeblichen Vorstoß. Der gestrige Kampftag, an dem der Feind aufs neue schwere blutige Verluste erlitt, ohne irgendeinen Erfolg, geschweige denn eines seiner Angriffsziele erreichen zu können, ist wiederum ein voller Abwehrerfolg der deutschen Waffen.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 18. Aug. (W. B. Amtlich.) Unsere U-Boote haben im Kanal und westlich davon feindlichen Schiffsraum von 13 000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Letzte Nachrichten.

Kiew, 18. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) „Ruski Golos“ meldet: Nach einer Mitteilung von Reisenden herrscht in Georgien seit dem Einrücken der deutschen Truppen eine musterhafte Ordnung. Überall tritt das Bestreben hervor, das Land in georgischem Sinne zu nationalisieren. Die Bildung einer regulären georgischen Armee schreitet fort.

Aus Samara wird berichtet, daß sich dortselbst ein Komitee der Mitglieder der konstituierenden Nationalversammlung bildete, das sich als allrussische Regierung ansieht. Die Majorität besteht aus Sozialrevolutionären. Die Militär-gewalt liegt in den Händen der Tscheko-Slowaken, denen in militärischer Hinsicht auch das Komitee unterworfen ist. Dem Komitee ist ein Vertreter der Entente zugeteilt.

Amsterdam, 17. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Reuter teilt in einer längeren Meldung mit, daß in Palästina mit der Rekrutierung unter der jüdischen Bevölkerung begonnen worden ist.

Rußland.

Die Tscheko-Slowaken in Irkutsk.

Woski, 19. Aug. Nach einer Havasmeldung berichten die französischen Zeitungen aus Washington: Das Staats-departement kündigt an, daß die Tscheko-Slowaken und die sibirischen Truppen Irkutsk genommen und dort eine Re-gierung errichtet haben, die sich an der Seite der Entente für den Krieg mit Deutschland erklären wird. Bei der Einnahme der Stadt wurden 250 Tscheko-Slowaken getötet, 11 ver-wundet. (Zeff. Ztg.)

Kiew, 16. Aug. (W. B.) Aus Samara wird berichtet, daß sich dortselbst ein Komitee der Mitglieder der kon-stituierenden Nationalversammlung bildete, das sich als all-russische Regierung ansieht. Die Majorität besteht aus Sozialrevolutionären. Die Militär-gewalt liegt in den Hän-den der Tscheko-Slowaken, denen in militärischer Hinsicht auch das Komitee unterworfen ist. Dem Komitee ist ein Vertre-ter der Entente zugeteilt.

Poincaré im englischen Hauptquartier.

London, 18. Aug. (W. B.) Der Vertreter des Reuter-schen Bureaus bei der englischen Armee in Frankreich drahtet: Präsident Poincaré besuchte das englische Hauptquartier und verlieh Feldmarschall Haig die Militärmedaille.

Kleine Chronik.

* **Warenumschlagsteuer.** Nach der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 26. Juni 1918 (M.-G.-Bl. S. 698) hat der Bundesrat eine Verordnung erlassen, nach der bei der Uebertragung des Eigentums an Gegenständen, die für den Kriegsbedarf gebraucht werden, die Stempelab-gabe nach § 83a des Reichsstempelgesetzes in der Fassung des Warenumschlagstempelgesetzes vom 26. Juni 1918 nicht erhoben wird. Diese Verordnung scheint in manchen Ge-schäftskreisen falsch aufgefaßt worden zu sein. Der Umfah an Kriegsbedarfsgegenständen an den nach § 76 W.-U.-St.-G. steuerpflichtigen Gewerbebetrieben unterliegt nach wie vor dem Warenumschlagstempel und wird auch nach Inkrafttreten des neuen Umfahstempelgesetzes von der Umfahsteuer nicht be-freit sein. Die Bundesratsverordnung bezieht sich lediglich auf den § 83a W.-U.-St.-G. und läßt Umfah an Kriegsbe-darfsgegenständen von der Abgabe frei sein, soweit jene außerhalb eines Gewerbebetriebes getätigt werden. Da-nach werden z. B. vom Warenumschlagstempel befreit sein die Ablieferungen von Wirtschafts- und Hausmetallen durch Privatpersonen und Hausbesitzer, von Gloden und Orgel-pfeifen durch Kirchengemeinden usw.

Ein Geschäft, in dem „alles“ stiehlt. In einer Ver-handlung gegen drei weibliche Angestellte einer Berliner Butter-Großhandlung wegen Betrugs, Untreue usw. wurde festgestellt, daß nicht nur die drei Angeklagten (Leiterinnen und Kontoristinnen), sondern alle Angestellten des Geschäfts, von oben bis unten, sich an den Gaunereien beteiligt und sich Butter, Margarine usw. zum Teil zentnerweise bei Seite geschafft hatten. U. a. habe ein höherer Angestellter des Ge-schäfts eines Tages einer der Angeklagten, als sie Rechnun-gen eintragen wollte, diese einfach weggenommen und zer-rissen, mit dem Bemerkten, sie solle doch nicht dumm sein und ehrlich bleiben, wo alle stehlen, sie solle sich Butter neh-men, so viel sie wolle. Das Gericht ging nicht näher auf alle Fälle ein, erkannte aber an, daß die Angeklagten offenbar das Opfer der Verführung geworden seien und verurteilte sie zu 2 und 3 Monaten Gefängnis.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Betr. Vorzeitiges Ausroden von Kartoffeln.

Auf Grund des § 11 der Verordnung über die Kar-toffelverförmung vom 18. Juli (M.-G.-Bl. S. 738) wird das Ausroden der Kartoffeln in noch nicht völlig ausge-reiftem Zustande verboten. Das vorzeitige Ausroden kann nur aus zwingenden Gründen durch den Landrat ge-stattet werden. Zuwiderhandlungen sind nach § 18 obiger Verordnung strafbar.

Kelkheim, den 19. August 1918.

* Die Polizeiverwaltung: Kremer.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter
Walburga mit dem Herrn Ing.
Wilh. Alter beehren sich an-
zuzeigen

Justizrat L. Dickmann
und Frau
Essen-Borbeck.

Walburga Dickmann
Wilh. Alter
Verlobte

Königstein im Taunus
z. Zt. Crefeld.

August 1918.

Am 1. 8. 18. ist eine Bekanntmachung betreffend Verwendung von Papierabfällen erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Am 15. August 1918 ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. G. 700/8. 18. A. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. G. 700/5. 18. A. R. A. vom 29. Mai 1918, betreffend „Beschlagnahme und Vorrats-erhebung von Gummibereifungen für Kraftfahrzeuge jeder Art“, er-lassen worden.

Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist in den Amts-blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Einrichtungsgegenständen werden hiermit an die Abgabe von ablieferungs-pflichtigen Gegenständen erinnert und zwar an die Reihe I und II der Bekanntmachung vom 26. März 1918. Der festgesetzte Termin zur Ablieferung ist verstrichen. Nichtablieferung ist strafbar.

Ablieferungstermin jeden Mittwoch von 4—6 Uhr nachmittags bei der hies. Sammelstelle in der Kirchstraße.

Königstein im Taunus, den 30. Juli 1918.

Als beauftragte Behörde:

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Persönlichkeitsausweis bei Eisenbahnfahrten.

In der letzten Zeit ist, wie amtlich mitgeteilt wird, durch eigenmächtig von Polizeibehörden gestellte Forderungen in der Bevölkerung die Meinung erzeugt worden, daß sie zu Reisen besondere polizeiliche Ausweise über ihre Per-sönlichkeit und ihre Unverträglichkeit in politischer Beziehung benötigten, daß uralte Papiere des gewöhnlichen Ver-kehrs, wie Steuerquittungen, Radfahrkarten, standesamtliche Urkunden, Vormundschaftsbestellungen u. dergl., die auf Verlangen der bürgerlichen und Militär-Polizei vorzuzeigen sind, nicht genügen, obwohl durch § 1 des Passgesetzes vom 12. Oktober 1867 das Gegenteil vollkommen klar gestellt ist.

Zur Beseitigung der dadurch entstandenen Unklarheiten daß viele dieser Ausfertigungen zu anderen Zwecken be-nutzt werden können, ordnete der Minister an, daß künftig besondere polizeiliche Ausweise zur Bestätigung der Per-sönlichkeit, wozu Namens oder Bezeichnung sie sein mögen, abgefehen von Pässen und Passarten, überhaupt nicht mehr ausgestellt werden dürfen. Hierauf gestellte Anträge sind abzulehnen. Unberührt von diesen Vorschriften bleiben die-jenigen Ausweise, die gemäß Anordnung der zuständigen Militär-befehlsgeber zum Aufenthalt in Seebädern und in bestimmten Orten oder Bezirken, z. B. in den Grenzbezirken, notwendig sind.

Bad Homburg v. d. H., den 5. August 1918.

Der Königliche Landrat.
von Harr.

Wird veröffentlicht.

Königstein, den 14. August 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Kartoffel-Ausgabe.

Am Dienstag, den 20. Aug., werden im Rathaus, Zimmer 3, Bezugs-scheine auf Kartoffeln gegen Abgabe der Lebensmittelkarte, Abschnitt 13 in nachstehender Reihenfolge ausgegeben:

Brotskarten-Nr.	1—150	vormittags von	8—9 Uhr
151—300	"	9—10	"
301—450	"	10—11	"
451—600	"	11—12	"
601—700	nachm.	3—4	"
701—800	"	4—5	"

Die Reihenfolge ist genau einzuhalten.

Königstein im Taunus, den 19. August 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Holzabgabe.

Die noch nicht eingelösten Holzverabfolgungsscheine aus der Ver-steigerung Distr. Steinkopf sind am Mittwoch, den 21. August, vormittags von 9—10 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, gegen Barzahlung in Em-pfang zu nehmen.

Königstein im Taunus, den 19. August 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Brotsatzkarten-Ausgabe.

Die Brotsatzkarten werden Dienstag, den 20., Mittwoch, den 21., und Donnerstag, den 22. August, vorm. von 8—10 Uhr aus-gegeben.

Königstein im Taunus, den 19. August 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 21. August, vormittags 9^{1/2} Uhr anfangend, wird im Fichbacher Gemeindefeld „Mühlmark“ an der Straße nach Königstein folgendes Holz versteigert:

7 rm Eichen-Schälholz-Stäupel,
2400 Stck Eichen-Schälholz-Wellen.

Zusammenkunft am Kreuz am Königsteiner Weg.

Der Bürgermeister: Wittekind.

Schafzucht-Verein Königstein i. T.

Dienstag, 20. August, mittags 1 Uhr, im Gasthaus „Zum Hirsch“

Pferch-Versteigerung

für August und September.

Der Vorstand.

Bekanntmachung für Eppstein.

Auszug aus der Verordnung über Verfütterung von Hafer und Gerste.

In der Zeit vom 16. August 1918 bis zum 15. August 1919 einschließlich dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe aus ihren selbstgebaute Fruchten zur Fütterung des im Betrieb gehaltenen Viehes verbrauchen:

I. an Hafer oder an Gemenge aus Hafer und Gerste:

1. für Pferde und Maultiere durchschnittlich drei Pfund für den Tag; für schwerarbeitende Zug-pferde mit Zustimmung des Kommunalverbandes vom 16. August bis zum 15. November 1918, vom 1. März bis zum 31. Mai 1919 und vom 16. Juli bis zum 15. August 1919 daneben eine Zulage bis zu vier Pfund durchschnittlich für den Tag;
2. für die zum Sprunge verwendeten Zuchtbullen durchschnittlich dreiviertel Pfund für den Tag;
3. für die zur Feldarbeit verwendeten Zugochsen vom 16. August bis zum 15. November 1918 und vom 1. März bis zum 31. Mai 1919 durchschnittlich eineinhalb Pfund für den Tag;
4. für die in Ermangelung anderer Spanntiere zur Feldarbeit verwendeten Zugkühe unter Beschränkung auf zwei Kühe für jeden einzelnen Betrieb vom 16. August bis zum 15. November 1918 und vom 1. März bis zum 31. Mai 1919 durchschnittlich ein Pfund für die Zugkuh und den Tag;
5. für zum Sprung verwendete Ziegenböcke auf die

Dauer von zweihundert Tagen durchschnittlich ein halbes Pfund täglich;

6. für zum Sprunge verwendete Schafböcke auf die Dauer von hundert Tagen durchschnittlich ein Pfund täglich.

II. an Hafer, an Gemenge aus Hafer und Gerste oder an Gerste für Eber, die zum Sprunge benutzt werden, durchschnittlich ein halbes Pfund für den Tag.

Außerdem dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Be-triebe, deren Zuchtsauen gedeckt sind und die dem Kom-munalverbandes dies angezeigt haben, an die Zuchtsauen aus ihren selbstgebaute Fruchten an Hafer, an Gemenge aus Hafer und Gerste oder an Gerste bis zu einem Zent-ner für den Wurf verfüttern.

Die Reichsfuttermittelstelle wird ermächtigt, den Kom-munalverbänden zur Versorgung der Tierhalter, die nicht im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe die erforderlichen Mengen geerntet haben, auf Antrag entsprechende Mengen zuzuwenden.

Eppstein, den 15. August 1918.

Der Bürgermeister: Münch.

Die Zeitung aus der Heimat

wird von den Feldgrauen mit Spannung erwartet und mit Interesse gelesen. Wer seinen im Kriege befindlichen Angehörigen eine Freude bereiten will, bestelle für sie ein Monats-Abonnement auf die

amtliche „Taunus-Zeitung“.

Dörrhorden

sind eingetroffen.

Jean Alter, Königstein im Taunus,
Kirchstraße 7.

Eine trachtige, erstklassige

Fahr- und Milchkuh

steht zu verkaufen

Neuenhain i. T., Hauptstraße 18.

Für Bürgermeister- ämter und Private!

Behördlich vorgeschriebene

Bezugsscheine A^{II}

(gültig für zwei Monate)

Bestands-

fragebogen^{II}

ferner polizeiliche

Ausweisscheine

(beim Reisen unentbehrlich)

zu haben in der

Buchdruckerei der

„Taunus-Zeitung“

Königstein im Taunus.

Befunden:

1 Handtasche mit Inhalt.

Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.

Königstein, 19. August 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Im Wege der freiwilligen öffentlichen Versteigerung werden nachstehende auf den Namen

1. der Ehefrau des Bäckermeisters Alfred Müller, Margarete Elise, geb. Hermann, zu Eschborn zu 1/5
2. der Ehefrau des Bäckermeisters Louis Rauch, Magdalene Christiane, geb. Hermann, zu Frankfurt am Main zu 1/5,
3. des Bäckermeisters Philipp Hermann zu Cronberg zu 1/5,
4. des Kaufmanns Otto M. Schwarz zu Frankfurt am Main zu 2/5
eingetragenen Grundstücke:

Grundbuch von Cronberg, Band 21, Blatt Nr. 314.

1. Gemarkung Cronberg, Kartenbl. 16, Parz. Nr. 151, Geiersberg, Garten, Größe 2,46 ar.
2. Gemarkung Cronberg, Kartenblatt 18, Parz. Nr. 255, Schnigel, Garten, Größe 8,59 ar.
3. Gemarkung Cronberg, Kartenblatt 18, Parz. Nr. 273, Rebener, Garten, Größe 7,62 ar.
4. Gemarkung Cronberg, Kartenblatt 15, Parz. Nr. 77, Neunmorgen, Wiese, Größe 2,95 ar.
5. Gemarkung Cronberg, Kartenblatt 23, Parz. Nr. 277, Am Bettelstab, Holzung, Größe 5,32 ar.
6. Gemarkung Cronberg, Kartenblatt 25, Parz. Nr. 160, Eichenwiese, Wiese, Größe 20,39 ar.
7. Gemarkung Cronberg, Kartenblatt 17, Parz. Nr. 359/5, Seegarten, Garten, Größe 9,38 ar.
8. Gemarkung Cronberg, Kartenblatt 11, Parz. Nr. 95/44, Kleine Lindenstruth, Ader, Größe 12,13 ar.
9. Gemarkung Cronberg, Kartenblatt 2, Parz. Nr. 63/33, Wiese, Obere Kellerrwiese, Größe 38,22 ar.
10. Gemarkung Cronberg, Kartenblatt 11, Parz. Nr. 122/43, Kleine Lindenstruth, Ader, Größe 22,63 ar.

Grundbuch von Cronberg, Band 2, Blatt Nr. 813.

3. Gemarkung Cronberg, Kartenblatt 2, Parz. Nr. 64/33, Wiese, Obere Kellerrwiese, Größe 38,22 ar.
4. Gemarkung Cronberg, Kartenblatt 11, Parz. Nr. 123/43, Kleine Lindenstruth, Ader, Größe 22,62 ar.

Grundbuch von Königstein, Band 6, Blatt Nr. 226.

1. Gemarkung Königstein, Kartenblatt 7, Parz. 1, Am Raltenborn Wiese, Größe 17,81 ar.

Grundbuch von Oberhöchstadt, Band 8, Blatt Nr. 299.

1. Gemarkung Oberhöchstadt, Kartenblatt 21, Parz. Nr. 220, Ader Heide, 5 Gew. Größe 15,40 ar.
2. Gemarkung Oberhöchstadt, Kartenblatt 21, Parz. Nr. 219, Ader Heide, 5 Gew. Größe 15,36 ar.
3. Gemarkung Oberhöchstadt, Kartenblatt 21, Parz. Nr. 108, Ader Heide, 3 Gew. Größe 14,39 ar.
4. Gemarkung Oberhöchstadt, Kartenblatt 21, Parz. Nr. 107, Ader Heide, Größe 13,51 ar.
5. Gemarkung Oberhöchstadt, Kartenblatt 13, Parz. Nr. 75, Ader Stiefvater, 4 Gew. Größe 10,64 ar.
6. Gemarkung Oberhöchstadt, Kartenblatt 21, Parz. Nr. 103, Ader Heide, 3 Gew. Größe 15,63 ar.

Grundbuch von Oberhöchstadt, Band 8, Blatt Nr. 300.

1. Gemarkung Oberhöchstadt, Kartenblatt 21, Parz. Nr. 104, Ader Heide 3 Gew. Größe 11,01 ar.

Grundbuch von Niederhöchstadt, Band 4, Blatt Nr. 186.

1. Gemarkung Niederhöchstadt, Kartenblatt 14, Parz. Nr. 107, Ader am Hafensprung, 2 Gew. Größe 14,39 ar.

Grundbuch von Niederhöchstadt, Band 5, Blatt Nr. 213.

1. Gemarkung Niederhöchstadt, Kartenblatt 14, Parz. Nr. 106, Ader am Hafensprung, 2 Gew. Größe 6,17 ar.

Grundbuch von Schönberg, Band 3, Blatt Nr. 88.

1. Gemarkung Schönberg, Kartenblatt 2, Parz. Nr. 38, Ader, die Heide Größe 11,78 ar.
2. Gemarkung Schönberg, Kartenblatt 2, Parz. Nr. 42, Ader, die Heide Größe 15,58 ar.
3. Gemarkung Schönberg, Kartenblatt 2, Parz. Nr. 43, Ader, die Heide Größe 16,64 ar.
4. Gemarkung Schönberg, Kartenblatt 2, Parz. Nr. 37, Ader, die Heide Größe 12,29 ar.

am Donnerstag, den 5. Sept. 1918,
vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Ortsgericht, im Sitzungssaale des Bürgermeistersamtes hier selbst, versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen und die die Grundstücke betreffenden Nachweisungen können bei dem Ortsgericht eingesehen werden.

Cronberg i. L., den 14. August 1918.

Das Ortsgericht
J. B.: Joh. Adam Wehrheim.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 20. August 1918, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in **Königstein** öffentlich, meistbietend, gegen gleich bare Zahlung:
1 zweiflüß. Bücherdrank im Eichen.
Sammelpunkt der Kaufliebhaber am alten Rathaus.
Königstein im Taunus, den 19. August 1918.

Mohnen,
Gerichtsvollzieher in Königstein i. L.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 21. August 1918, vormittags 11^{1/2} Uhr, versteigere ich in **Al. Schwalbach** öffentlich, meistbietend, gegen gleich bare Zahlung:
1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 4 Klubsessel, 1 Büffel.
Sammelpunkt der Kaufliebhaber am Bahnhof Niederhöchstadt.
Königstein im Taunus, den 19. August 1918.

Mohnen,
Gerichtsvollzieher in Königstein i. L.

Wieder vorrätig:

farbige und weiße,
Natt. u. Feinen-Post

Briefpapiere

bester Qualität
mit dazu passenden Füllen
in Damen-, Herren- und Offizier-Format,
Briefkarten, ohne und mit Ausdrud
— von Monogramm oder Namen —

ferner auch in schönster Auswahl
Schreibgeräte: Blei- u. Kugelschreiber,
Drehstifte, Stahlfedern, Feder-
halter, Blau- u. Rotstifte, Radier-
gummi für Blei, Tinte und Schreib-
maschine, Schreib- und Kopiertinte
in kleinen und großen Füllungen,
Gummi arab., Bürolein, Tusche
usw. — Schrankpapier in Rollen,
ebenso Butterbrotpapier,
Cafépapier empfiehlt

Druckerei Ph. Kleinböhl
Hauptstr. 41 Königstein Fernruf 44

Zu zweimaligem tägl. Stillen eines Kindes

gesunde frau
bei hoher Bezahlung und guter
Kost gesucht. Frau Loose,
Dau Augusta, Königstein.

Schöne Einlegscheine und Läufer

finden zu
haben
bei E. Gelbert, Niederhöchheim,
— Fernruf Amt Soden Nr. 47. —

Schuhbedarfsscheine

Bezugscheine A^{II}
Bestandsfragebogen
zu haben in der

Druckerei Ph. Kleinböhl,
Fernruf 44 Königstein Hauptstr. 41.

Kurzbriefe

(Kartenbriefe)
sind für Privatbedarf sehr gut ver-
wendbar und ersparen die teuren
Briefhüllen.

Mit doppelter Einlage,
mit einfacher Einlage und
ohne Einlage, sowie

Feldpostkurzbriefe

ins Feld
zu haben in der
Druckerei Ph. Kleinböhl,
Königstein

Königstein im Taunus der beste Wegweiser

für Fremde und Einheimische
mit Ansichten von Königstein
:: und Orientierungskarten ::

Preis: 1 Mark.
zu haben

Buchhandlung H. Strack
Buchhandlung W. Hummiller
Fotograph Fr. Schilling
und im Verlag
Ph. Kleinböhl, Königstein i. L.

Krepp-Packstoff

usserordentlich stark und zähe
Ersatz für Packtuch, in Bogen
und von der Rolle, Packpapier.

Siegellack,

schwarz, braun und rot,
Paket-Verschlussmarken
(mehrfach gummiert) zu haben bei
Ph. Kleinböhl, Königstein
Hauptstr. 41 Fernruf 44.

Frachtbriefe und

Eilfrachtbriefe

sind stets vorrätig und werden in
jeder Menge abgegeben in der
Druckerei Ph. Kleinböhl,
Königstein :—: Fernruf 44.

Städtische Kurverwaltung Königstein i. L.

Mittwoch, den 21. August 1918,
abends pünktlich 7^{1/4} Uhr im Theatersaal Procasky:

Gastspiel von Mitgliedern des Frankfurter
Schauspielhauses.

Schnitzler=Abend.

Aus dem Anatol-Cyklus.

In Szene gesetzt von Herrn Spielleiter Alexander Eckert.

„Die Frage an das Schicksal“

Lustspiel in einem Akt.

Hierauf:

„Abschieds-souper“

Lustspiel in einem Akt.

Zum Schluss:

„Literatur“

Lustspiel in einem Akt.

Preise der Plätze:

Sperrsitze 3.00 M. im Vorverkauf, 3.50 an der Abendkasse,
1. Platz 2.20 M. „ „ 2.50 „ „ „
2. Platz 1.50 M. „ „ 1.80 „ „ „
Vorverkauf bei Spielwarenhandlung Kreiner, Hauptstraße.

Jugendliche unter 15 Jahren haben keinen Zutritt.

(Näheres siehe Plakate.)

Donnerstag, den 22. August, abends 8^{1/4} Uhr,
im Königsteiner Hof

Wohltätigkeits - Veranstaltung Kammermusik-Abend

der
Flak-Kammermusik-Vereinigung Frankfurt a. M.

Bekanntmachung

betr. die Entrichtung des Warenumsatz-
stempels für das Kalenderjahr 1918, um-
fassend die 7 Monate 1. Januar/31. Juli.

An Stelle des Gesetzes über einen Warenumsatzstempel
vom 26. Juni 1916 ist das Umsatzsteuergesetz vom 26. Juli
ds. Js. am 1. August in Kraft getreten.

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli ds. Js. muß
demzufolge die Erhebung des Warenumsatzstempels nach
dem bisherigen Steuerjah (1 M. von Tausend) erfolgen.

An die Beteiligten ergeht deshalb folgende Aufforderung:
Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum
Reichsstempelgesetz werden die zur Entrichtung der Abgabe
vom Warenumsatz verpflichteten gewerbetreibenden Perso-
nen und Gesellschaften in Königstein aufgefordert, den steuer-
pflichtigen Betrag ihres Warenumsatzes für das Kalender-
jahr 1918, umfassend die 7 Monate 1. Januar/31. Juli, bis
zum Ablauf des Monats August auf hiesigem Rathaus,
Zimmer 3, schriftlich oder mündlich anzumelden und die Ab-
gabe gleichzeitig mit der Anmeldung einzuzahlen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb
der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht und des Gar-
tenbaues.

Beträgt sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 M.,
so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Ab-
gabepflicht nicht. Für Betriebsinhaber, deren Warenumsatz
nicht erheblich hinter 3000 M. zurückbleibt, empfiehlt es sich,
zur Vermeidung von Erinnerungen eine die Nichtanmeldung
begründende Mitteilung zu machen.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflichtung zu-
widerhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder
Lieferungen wissentlich unrichtige Angaben macht, hat eine
Geldstrafe zu erwarten, welche dem zwanzigfachen Betrage der
hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der
hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geld-
strafe von 150 M. bis 30 000 M. ein.

Zur Erstattung der jährlichen Anmeldung sind Vor-
drucke zu verwenden. Sie können bei der Stadtkasse kosten-
los entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes ver-
pflichtet, auch wenn ihnen Anmeldevordrucke nicht zu-
gegangen sind.

Königstein, den 17. August 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Weisskraut-Verkauf.

Am Mittwoch, den 21. August d. J., gelangt gegen Abgabe des
Lebensmittelfarten-Abschnittes Nr. 12 bei der Firma Schade & Füllgrabe
Weisskraut zum Verkauf.

Königstein im Taunus, den 19. August 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die noch rückständige 1. und 2. Rate Staats- und
Gemeindesteuer wird hiermit nochmals in gefl. Erinnerung
gebracht. Nach dem 21. d. Mts. tritt das Beitreibungsverfahren
ein.

Königstein im Taunus, den 16. August 1918.

Die Staatssteuerbestelle: Gläßer.